



Szenen einer Poststelle:

Dieter Hudelmaier erfasst Pakete und verteilt sie innerhalb der TUM,



Doris Bürk und Michael Kellner sortieren Briefe, Zeitschriften und Päckchen – zügig und doch konzentriert – in die Fächer der Empfänger ...



... die von der anderen Seite her ihre Postfächer leeren. Lieselotte Heckmann vom Lehrstuhl für Datenverarbeitung kommt zweimal am Tag.

© Andreas Heddergott

ARRIVAL – das Postgeheimnis

Damit an einer Hochschule gelehrt und gelernt, geforscht und getüftelt werden kann, braucht es eine effiziente Verwaltung, zum Beispiel eine reibungslose Postbearbeitung. Wichtige Sendungen schnell und sicher zuzustellen, ist für die Poststelle einer so großen Organisation eine Herausforderung. Die TUM holte sich deshalb das System ARRIVAL zur Unterstützung, das die Flut der eingehenden Post bearbeiten hilft.

Die Mitarbeiter der zentralen Poststelle auf dem TUM-Stammgelände besorgen die Post für die etwa 4 000 Angestellten im Innenstadtbereich und sortieren auch die Hauspost für die anderen TUM-Standorte. Pro Tag kommen etwa 150 Sondersendungen wie Einschreiben, Pakete und Expressbriefe herein. »Solche Sendungen bedeuten erheblichen Zeit- und Arbeitsaufwand, da sie viel Handarbeit erfordern: Sie müssen entgegengenommen, erfasst, sortiert und verteilt werden«, erklärt Wolfgang Hansal, Leiter der TUM-Poststelle. »Einschreiben müssen außerdem mit der Einlieferliste abgeglichen, teilweise die Absender- und Empfängerdaten noch händisch in Listen eingetragen werden. Als wir von dem neuen Kontroll- und Verteilsystem hörten, waren wir sofort interessiert«. Mitte 2008 schaffte die TUM das System ARRIVAL XE und die Erweiterung ARRIVAL Einschreiben der Pitney Bowes GmbH an.

Seitdem erfassen die Mitarbeiter alle Daten der eingegangenen Sondersendungen über zwei Handhelds mit Barcodescanner. Bei Einschreiben erhebt ein Stativscanner zunächst die Einlieferliste der Post und importiert alle Daten in das Programm. Danach werden mit einem Handscanner die Barcodes auf den Umschlägen gescannt, automatisch mit der digitalen Liste verglichen und markiert. Eine speziell von Pitney Bowes entwickelte Bilderkennungssoftware erkennt die Adressdaten und nimmt sie zusammen mit dem Barcode ins System auf. Anhand der eingespeisten Informationen erstellt ARRIVAL schließlich automatisch Zustelllisten und optimale Routen.

In der TUM werden Einschreiben zum Teil direkt zugestellt, zum Teil in Postfächern deponiert. In beiden Fällen muss der Empfänger auf dem Handheld unterschreiben; die digitale Unterschrift wird ebenfalls in die Datenbank übernommen. Über ARRIVAL XE kann man auf alle Sendungsdetails vom Handheld oder Desktop aus zugreifen – einschließlich Frachtführer, Absender, Empfänger, Datum und Uhrzeit der Zustellung sowie digitaler Unterschrift. Das erleichtert die Arbeit sehr, betont Hansal: »Früher hatten wir lauter einzelne Listen der Zusteller, die wir einzeln durchgehen mussten, wenn wir eine bestimmte Sendung finden wollten. Mit ARRIVAL haben wir jetzt alle Daten in einer übersichtlichen Datenbank gespeichert, mit der wir jederzeit den Status einer Sendung sehen können.«